

Ergebnisse der OECD-PISA-Studie 2015 in Südtirol

Am Mittwoch, den 7. Dezember werden im Rahmen einer Pressekonferenz im Palais-Widmann in Bozen die Daten der OECD-PISA-Studie vorgestellt.

Die Landesräte Philipp Achammer, Christian Tommasini und Florian Mussner sowie die Direktorin und Direktoren der Bildungsressorts Nicoletta Minnei, Peter Höllrigl und Roland Verra nehmen daran teil. Die Ergebnisse werden von den Leiterinnen und dem Leiter der Evaluationsstellen des Landes für die Schulen in deutscher, italienischer und ladinischer Sprache, Ursula Pulyer, Roberto Ricci und Rosa Maria Mussner vorgestellt.

Die PISA-Studie ist eine Erhebung, die alle drei Jahre von der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) durchgeführt wird, um die Kompetenzen der fünfzehnjährigen Schülerinnen und Schüler in Mathematik, Naturwissenschaften und Lesen zu erheben (messen/überprüfen). Seit 2012 werden auch die Kompetenzen in *Problem Solving* (Problemlösen) und *Financial Literacy* (Finanzielle Grundbildung) erhoben, deren Ergebnisse von der OECD im Frühjahr 2017 veröffentlicht werden.

Zielgruppe der Erhebung sind alle Schülerinnen und Schüler der Oberschulen, der Berufsbildung und, dort wo vorhanden, der Mittelschulen mit mehr als drei Lernenden des Jahrgangs 1999.

Die PISA-Studie ist international im schulischen Bereich am weitesten verbreitet. Im Jahre 2015 haben sich daran 72 Staaten beteiligt. Während bei der letzten Durchführung in Italien die Daten auf regionaler Ebene erhoben und ausgewertet wurden, stehen für die aktuelle Ausgabe die Daten auf Ebene der Makroregionen zur Verfügung (Nordwesten, Nordosten, Mittelitalien, Süden, Süden / Inseln). Südtirol hat sich, wie auch einige andere Provinzen und Regionen, mit einer repräsentativen Stichprobe beteiligt.

In Italien wird die Erhebung vom INVALSI betreut (Istituto Nazionale per la Valutazione del sistema educativo di Istruzione e di Formazione).

Alle drei Jahre vertieft PISA einen der Hauptbereiche, wobei im Jahr 2015 die Naturwissenschaften im Fokus standen. Über die naturwissenschaftlichen Kenntnisse hinaus wird darauf Augenmerk gelegt, wie diese Kenntnisse zur Lösung gewöhnlicher Alltagsprobleme angewendet werden.

In Südtirol sind die Aufgaben und die zusätzlich eingesetzten Fragebögen auf Deutsch und Italienisch ausgegeben worden. Alle Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit, zwischen den beiden Sprachen auszuwählen. Wie auch im restlichen Italien ist die Testung zum ersten Mal ausschließlich am Computer abgewickelt worden (*computer based testing*).

Die wichtigsten Erkenntnisse aus der **Analyse der in Südtirol an der Studie beteiligten Schülerpopulation:**

- Bei der Analyse der Verteilung der **Schülerinnen und Schüler auf die Schultypen** geht ein Unterschied zwischen der italienischen und deutschen Schule hervor: In ersteren besucht der Großteil der Schülerinnen und Schüler ein Gymnasium (fast die Hälfte), während in letzteren die Schülerinnen und Schüler fast gleichmäßig zwischen Gymnasien, Fachoberschulen und Berufsbildung verteilt sind. Zu vermerken ist, dass in der Berufsbildung in der deutschen

Schule die Lehranstalten nicht mehr gesondert existieren, die hingegen in der italienischen Schule ca. 15% der Schülerinnen und Schüler ausmachen.

- Die **Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund** betragen in den italienischen Schulen 15%, in den deutschen Schulen 5%.

Folgende sind die wichtigsten Erkenntnisse, die aus der **Analyse der Südtiroler Daten** hervorgehen:

- Im **internationalen Vergleich** hat die Südtiroler Schule insgesamt, wie auch im Einzelnen die deutsche, italienische und ladinische Schule, in allen drei erhobenen Bereichen höhere Ergebnisse als der Durchschnitt der OECD-Länder erzielt (Naturwissenschaften, Mathematik, Lesen).
- Im **nationalen Vergleich** haben die Südtiroler Schulen insgesamt und auch nach Sprachgruppen differenziert in allen Bereichen (Naturwissenschaften, Mathematik, Lesen) ein höhere Punktezahl als **Italien** erzielt. Die Ergebnisse Südtirols in Naturwissenschaften, Mathematik und Lesen positionieren sich unterhalb derer der **Makroregion Nordost** und oberhalb derer aller anderen Makroregionen (Nordwest, Zentrum, Süden, Süden und Inseln). In allen drei Bereichen liegen die Ergebnisse der deutschen Schulen höher als die der ladinischen und italienischen Schulen. Letztere verzeichnen dabei im Vergleich zu den vergangenen Erhebungen den größten Anstieg.
- In der **Analyse nach Schultypen** zeigen die italienischen Gymnasien – so wie auch im Rest Italiens – leicht höhere Ergebnisse als jene der technischen Fachoberschulen. In den deutschen Schulen ist dieser Unterschied hingegen etwas geringer, die Mathematikergebnisse der Fachoberschulen sogar etwas höher.
- In der Analyse der **Verteilung der Ergebnisse nach Kompetenzniveaus** in den Naturwissenschaften – der Hauptbereich dieser PISA-Ausgabe – positioniert sich 9% der Schülerinnen und Schüler der deutschen und ladinischen Schulen und 19% jener der italienischen Schulen in den unteren Niveaus. 5% der Schülerinnen und Schüler der italienischen und ladinischen Schulen und 9% jener der deutschen Schulen positionieren sich im höchsten Niveau.
- Verglichen mit **früheren Ergebnissen der PISA-Studie (Trend)** positioniert sich Südtirol in seiner Gesamtheit auch dieses Mal oberhalb des OECD-Durchschnitts. Im Vergleich zu den vergangenen Erhebungen wurden in Mathematik und Lesen höhere Ergebnisse erzielt, in Naturwissenschaften hingegen etwas niedrigere.